

*Radix Bryoniae. Gichtrübe. Zaunrübe.*

Physiographie, Bestandtheile, Wirkungsweise, Krankheitsformen, Gabe, Form etc.

si jedem  
wendung  
üllnisse  
1 Darm-  
chen an  
atzündlich  
Jedle der  
süffigen  
, ätzten-  
egalten  
Zustand  
Furcht  
wie we-  
und auf  
drastih-  
halten.  
um sich  
nan ge-  
am hält  
ins der  
so aus;  
also und  
lärt, in  
dafs es  
ertreffe,  
eführten  
ebrauch  
leiste;  
che und  
ter for-  
ernerer  
er Zeit  
keit des  
bührend  
ht bloß  
ing der  
Hydro-  
Grund-  
erlebes  
ionspro-  
schleim-  
, krank-  
bringt,  
großen  
Darm-  
Sprudel  
zu allen  
derbare  
für die  
Scilla,

J. M.  
ländlich  
staterii  
usperg.  
den mit  
erleibs-  
system,  
Spirit.  
in  
r in  
indenen  
stories  
on die-  
gesetz  
r gute

Mutterpflanze: *Bryonia alba* L. und *Bryonia Dioica* Jacquin. Ausdauernd. — Sexualsystem: Monoecia Monadelphia. — Natürliche Ordnung: Cucurbitaceae. — Vaterland: Deutschland; an Hecken, unbebauten Orten und Wegrändern. — Die offizielle Wurzel ist sehr groß, 4-6 Pfund schwer, walzenförmig, milchend, fleischig, saftig, außen graugelb, innen weißlich, von widrigem Geruch und bitterem, widrigem Geschmack.

Bestandtheile nach Brandes und Firnhaber: 1) Bryonin (Zaunrübenbitter), das aktive Prinzip der Wurzel, zuerst von Vauquelin hergestellt; ein dem Kathartin (s. *Fol. Sennae*), nach Dulong hingegen dem Kolocynthin (s. *Fruct. Colocynthid.*) analoger unkristallisbarer Stoff, röthlichbraun, von anfangs süßlichem, hinterher äußerst bitterem und brennendem Geschmack, in Wasser und Alkohol löslich, in der Lösung Lackmus röhrend, durch Gallipfelaufguss und basisch eissigsaurer Bleioxyd sehr reichlich daraus filißbar. Dulong, der eine spätere Analyse vornahm, beschreibt das Bryonin, welches er zunächst dem Kolocynthin anreicht — eine Analogie, die auch uns richtiger scheint, als die entferntere mit dem Kathartin, indem die Bryonia selbst in ihren Arzneiwirkungen weit mehr mit den Koloquinten, als mit den Sennasblättern oder mit den (gleichfalls Kathartin enthaltenden) Kreuzdornbeeren übereinstimmt — als eine völlig indifferente, jedoch stickstoffhaltige, gelbbraune, extraktartige, äußerst bittere Substanz; 2) harzige Stoffe (nämlich in Aether lösliches rothbraunes und bitteres Harz, und darin unlösliches, hellbraungelbes, geschmackloses Halbharz); 3) Extraktivstoffe; ferner Schleimzucker, Gummi, Stärke, geronnenes Pflanzeneiweiß und Pflanzenschleim, Gallerstsäure und mehrere Salze mit Kali-, Kalk- und Talkgrundlage. Dulong's Analyse ergab außer dem kolocynthinartigen Grundstoff (Bryonin) noch grünes Fettöl, eine bittere Substanz, Harz, Gummi, Amylum, Eiweiß und Kalksalze.

Wirkungsweise und Krankheitsformen: Die Zaunrübe wirkt vermöge des, dem Kathartin oder — wie wir mit Dulong annehmen — vielmehr dem Kolocynthin analogen, scharf-bitteren Grundstoffes (Bryonin) in stark erregender Weise auf die Schleimhaut und Schleimdrüsen des Nahrungskanals und ganz besonders des Dickdarms, purgirend, torpide Stockungen und Mukositäten im Bereich des Darmkanals beseitigend, dabei gleichzeitig die Nierenfunktion in Anspruch nehmend, wozu sicherlich die reichlich ausgebildeten salinischen Theile mitwirken; in größeren Gaben führt sie durch ihren stärkeren Eingriff in die Magen-Darmschleimhaut Erbrechen, Kolikschmerzen, starke Ausleerungen herbei; diese Schärfe, welche besonders der frischen Wurzel innewohnt, tritt auch bei der äußeren Anwendung des Mittels auf die Haut in der dadurch bewirkten erysipelatosen Röthung und blasenbildenden Entzündung derselben hervor. Bei der Sektion eines Hundes, welchem *Orfia* in  $\frac{5}{2}$  der feingeplüverten Bryoniawurzel in den Magen gebracht und das Erbrechen durch Schlundunterbindung gehindert hatte, fand man den Magen auf seiner Außenfläche intensiv gerötet, die Schleimhaut desselben lebhaft roth mit eingestreuten schwärzlichen Flecken (*plaques noircâtres*), gleichfalls die Vilosa der dicken Därme entzündet, das Herzblut in koagulirtem Zustande, die Lungen schwach geröthet und von dunklem Blute strotzend; in einem anderen Vergiftungsfalle zeigte die Magen- und Mastdarm-Schleimhaut durchgängig ein kirschartiges Kolorit. Zu  $\frac{5}{2}$  und gr. 48 in fein geplüvertem Zustande auf eine Wunde der inneren Schenkelseite gebracht, bewirkte die Wurzel bei einem kräftigen Hunde nach 60 Stunden, und bloß nach vorangegangenen sehr heftigen Schmerzäusserungen, den Tod; die Sektion ergab keine Abnormität im Innern des Körpers, sondern nur eine in Eiterung übergegangene sehr intensive Entzündung des betheiligten Schenkels. Ältere Aerzte haben ganz besonders die sichere brechende erregende Wirkung der Bryonia hervor und geben derselben den Namen der europäischen Ipakuanha; allein die neueren Beobachtungen und Versuche von Loiseleur-Deslongchamps haben erwiesen, daß diese Wirkung sehr unsicher ist. Auch bemerkte derselbe, daß selbst die purgative Wirkung (welche meist von Gaben zu gr. 25-30 erfolgt) nur langsam eintritt, gewöhnlich erst 3-4 und oftmals sogar erst 6-8 Stunden nach dem Einnehmen (Barbier: *Traité élémentaire de mater. medic.*, Brüssel, 1837,

3te Lief., S. 383.). — Die Bryonia wurde von den älteren Aerzten als Drastikum gegen torpide Wassersucht, veraltete Unterleibsstockungen, zähe Abdominalverschleimungen, Wormsucht, Drüsenvorstopfungen, inveterierte, mit Unterleibstaschen verbundene Gicht, Quartansieber, Manie (Sydenham), Melancholie und Epilepsie (Sydenham) häufig und nicht erfolglos angewandt. Montgarny empfahl vorzüglich ein *Oxymel Bryoniae* gegen Brustwassersucht und Schleimasthma. — Aus dieser Heilwirkung der Bryonia ergibt sich die große Uebereinstimmung derselben mit den Koloquinten. Vermöge ihres kolocynthinartigen Grundstoffes wirkt sie nämlich stark alterirend auf das in Torpor versunkene oder der Art nach fehlerhaft sich betätigende Unterleibsnervensystem, wobei sie zugleich die, in Folge dieser Gangliaverstimmung, stockenden, sehr träge oder fehlerhaft erfolgenden Abscheidungen der großen assimilativen Unterleibsorgane, so wie der Darmeschleimhaut und der Darmdrüsen, der Harnorgane, des Uteros, wieder in Gang bringt, regelt abnorme Bildungen lösend, verflüssigend, und so den beiden Grandhedingungen der meisten Unterleibsteiden, nämlich der nervösen Alienation und den daraus resultirenden Störungen im Vegetationsprocesse vollkommen entspricht. Aus dieser, den Alten besser bekannten Wirkung ist auch die oftmals erfolgreiche Anwendung der Bryonia gegen (vom Unterleibe ausgehende) Epilepsie und (aus gleicher Quelle entspringende) Melancholie und Manie zu begreifen. Der Analogie zufolge, welche das Bryonin mit dem Kolocynthin darbietet, dürfte die Zaunrübe auch eben so kräftig erregend, wie die Koloquinten, die unteren Rückenmarksplexen affieren, und daher bei Paralysen der Untergliedmassen, der Blase und des Mastdarms ein um so schlitzbareres, weit wohlfeileres inländisches Heilmittel abgeben, wozu sich das reine Bryonin vielleicht am besten eignen würde. — Aufserlich benutzt man die frische, in Scheiben zerschnitten und zerquetschte Wurzel, oder eine Abkochung davon als Umschlag, gegen ödematische Geschwülste, *Tumor albus*, torpide Drüsenanschwellungen, zumal skrophulöser Natur; namentlich röhmt Bartherz zur Zertheilung derartiger Halsdrüsengeschwülste frisch geprefsten Zaunrübensaft mit Brodkraume zum Umschlag; und *Osann* (Encyklopädi. Wörterbuch der medicin. Wissenschaften, Berlin, 1831, Bd. 6, S. 426.) die nach ihrem ersten Empfehler sogenannten Trampel'schen Umschläge (deren Zusammensetzung im Formular angegeben) als sehr wirksam gegen weisse Kniegeschwulst.

Gabe und Form: Innerlich: Zu  $\frac{3}{2}$ - $\frac{5}{2}$ ; mehrmals täglich, in Pulver, Aufguss, wässrigem und wenigem ( $\frac{5}{2}$ - $\frac{7}{2}$  auf  $\frac{3}{2}$ - $\frac{5}{2}$  Kolatur), und in Form des frisch geprefsten Saftes (zu einem Drachinen während des Tages).

Aufserlich: Theils im Absunde zu Umschlägen, theils die frische in Scheiben zerschnitten und zerquetschte Wurzel als hautreibendes, blasenbildendes und auflösendes Mittel.

Man meide die Verbindungen mit gerbstürehaltigen Mitteln.

Formular: *R. Rad. Bryon.*  $\frac{5}{2}$ , digere c. *Vin. rhenan.* generos. q. s. ad Colat.  $\frac{5}{2}$ . MDS. Täglich zu verbrauchen (und jeden dritten Tag zu wiederholen), bis 8-10 Stühle erfolgen (von Sydenham gegen Epilepsie mit Erfolg angewandt). — *R. Rad. Bryon.*  $\frac{5}{2}$ , infunde *Ag. fervid.* q. s. ad Colat.  $\frac{5}{2}$ , adde *Spirit. nitrico-aether.*  $\frac{5}{2}$ , *Sacchar. alb.*  $\frac{5}{2}$ . MDS. 2ständlich 1 Eßlöffel (von Wendt gegen Wassersucht empfohlen). — *R. Rad. Bryon.* pulv.  $\frac{5}{2}$ , *Olei Olivar. rancid.*  $\frac{5}{2}$ , *Emplastr. Ammoniaci*  $\frac{5}{2}$ ; coque ad humili consumptionem et massae paulo refrigerat. adde *Camphor.* c. *Alcohol. trit.*  $\frac{5}{2}$ . M. f. *Emplastrum.* (Das *Emplastrum suppurativum* des *Dispens. Fuld.*; gegen torpide Drüsenschwellungen, weisse Kniegeschwulst und zur Zeitung von Abscessen.) — *R. Rad. Bryon.*  $\frac{5}{2}$ , coque c. *Ag. font.* u. iv; *Colat.*  $\frac{5}{2}$ , adde *Aceti Vini*, *Natri muriat.* quantum dissolvi potest. MDS. Damit getränkte Flanelstücke umzuschlagen (die Trampel'schen Umschläge gegen *Tumor albus*).